Reisetagebuch Bali 22. Oktober bis 5. November 2022

Endlich wieder eine Fernreise! Nach zwei Corona-Jahren, in denen Flugreisen in die Ferne fast unmöglich waren, geht es nun endlich wieder los. Und dann gleich mit einem sehr langen Flug. Ich habe mich mehr als einmal gefragt, ob Bali diese Anstrengung wert ist.

Frankfurt ⇨ Denpasar 22. und 23. Oktober

Abflug Frankfurt am 22. Oktober mittags, Ankunft Denpasar am 23. Oktober abends. Der Zeitunterschied „klaut“ uns 6 Stunden. Dazwischen liegt ein angenehmer Flug mit der taiwanesischen Fluggesellschaft. Und ich staune: unsere Rollstühle und auch die Kinderwagen anderer Fluggäste werden alle einzeln in große Plastiktüten verpackt!

Ankunft in Denpasar. Vor der Einreise galt es, einige Unterlagen vorzubereiten. Alle Touristen müssen vor Abflug eine bestimmte App herunterladen, vergleichbar mit unserer Corona-App. Dies wird auch überprüft, unser Impfstatus interessiert dann allerdings niemanden mehr, eine Kontrolle findet nicht statt. Alle Aufregung vorher war also umsonst.

Nach der üblichen Passkontrolle geht’s zum Gepäckband und dann endlich nach draußen. Bali, wir kommen!!!!! Vor dem Flughafengebäude warten bereits ein Kleinbus mit Rampe (!), ein weiteres Fahrzeug für unser Gepäck und unser örtlicher Reiseleiter Hans auf uns. Dazu zwei Fahrer, die wir schnell ins Herz schließen, wie auch Nenga, eine junge Frau, die als Hilfe mit uns fährt. Und uns erwarten außerdem 30 °C und eine hohe Luftfeuchtigkeit!

Wir sind inzwischen todmüde, aber das quirlige Leben macht uns umgehend wieder lebendig. Es geht eine gute Stunde an der Ostküste entlang nach Candidasa bis zu der Hotelanlage, wo wir nach einem Abendessen schnell ins Bett fallen. Wie schön diese Anlage ist werden wir erst bei Helligkeit am nächsten Tag sehen können.

Candidasa 24. Oktober

Zum Glück ist heute Entspannung und Akklimatisation angesagt. Nach einem ausgiebigen und späten Frühstück sehen wir uns die Anlage an. Einen Strand gibt es hier an der Ostküste nicht. Man hat allerdings ein bisschen Sand aufgeschüttet und ein paar Sonnenliegen aufgestellt. Uns reicht das völlig.

Später gönnen sich einige von uns eine wunderbare Massage: eine Stunde Verwöhnen unter freiem Himmel mit Blick auf den Indischen Ozean!!!

Trotz dieses „Faulenzertages“ bin ich abends müde und sehne mich nach meinem großen Bett in einem noch größeren Zimmer. Außerdem gibt es ein geräumiges Bad mit ebenerdiger Dusche, in dem ich wunderbar zurechtkomme. Manchmal macht man sich zu Hause viel zu viele Sorgen!

Hotel in Candidasa

Candidasa **25. Oktober**

Geplant ist heute der Besuch des Pura Besakih, dem bedeutendsten Tempels Balis. Auf dem Weg dorthin wollen wir uns mit einem Rollstuhlfahrer treffen, der bereits viele Jahre auf Bali lebt.

Wir treffen ihn an der Straße zu seinem Haus. Von hier aus rollern wir mit ihm zusammen durch Reisfelder, vorbei an einem kleinen Tempel (einer von ganz vielen, die wir in den nächsten Tagen sehen werden!), entlang eines Bewässerungsgrabens, in dem Wäsche gewaschen und gebadet wird und in dem die Kinder herumtoben.

Über uns wird der Himmel immer dunkler und wir beschließen, den Rest des Weges mit dem Auto zurückzulegen. Und das ist eine gute Idee! Es schüttet plötzlich vom Himmel. Wie ein Vorhang legt sich der Regen über das Land. Am Haus angekommen müssen wir noch einen langen und steilen Weg nehmen und es nützen auch Regenzeug und Regenschirm nichts: wir sind klitschnass! Weil es aber nicht kalt ist, setzen wir uns an einen langen Tisch auf der Terrasse und hätten gerne den Blick auf den Gunung Agung genossen, dem noch aktiven Vulkan auf Bali. Aber auch da machen uns Regen und Wolken einen Strich durch die Rechnung.

Blick in die Landschaft

Wir lassen uns vom Hausherrn ein bisschen aus seinem doch sehr mühseligen Leben im Rollstuhl erzählen. Ohne Hilfe geht hier überhaupt nichts!

Und dann wird uns ein wunderbares Essen aufgetischt! Das entschädigt dann ein wenig dafür, dass uns das schlechte Wetter keinen guten Auftakt für unsere Bali-Reise beschert. Denn den Besuch des Pura Besakih können wir uns für heute abschminken, dafür sind die Wetterverhältnisse einfach zu schlecht und wir hoffen, dies eventuell am nächsten Tag nachholen zu können.

Der Regen hält bis zum Abend an und der Weg im Hotel von den Zimmern bis zum Restaurant steht knöcheltief unter Wasser.

Blick von der Terrasse

Candidasa **26. Oktober**

Abfahrt vom Hotel heute ohne Frühstück aber mit Lunch-Box für unterwegs. Zunächst fahren wir zum Lempuyang-Tempel, einer der schönsten auf Bali. Berühmt ist dieser Tempel auch durch das „Himmelstor“.

Wir haben die Erlaubnis, mit dem Auto bis zum Eingang zu fahren, während die anderen Touristen den mühsamen Weg bergauf zu Fuß bewältigen müssen. Aus Respekt müssen auch wir Rollis einen Sarong anziehen und betreten dann die mittlere, die 2. Ebene. Die 3. und letzte Ebene ist überall den gläubigen Hindus vorbehalten.

Das gespaltene Tor mit Blick auf den Gunun Agung ist ein beliebtes Fotoobjekt. Deshalb erhält man eine Nummer und muss warten, bis man an der Reihe ist. Wir sind die Nummer 138, werden aber ohne Murren der anderen Wartenden vorgelassen. Im Gegenteil: als wir mit unseren Fotos fertig sind, erhalten wir Beifall! Eine wirklich tolle Geste!!! Trotz der vielen Gäste hat dieser Tempel eine beeindruckende Atmosphäre.

Lempuyang-Tempel

Das Gespaltene Tor

Wir überlegen, ob wir die gestern ausgefallene Fahrt zum Pura Besakih nachholen, aber wir können viele dunkle Wolken am Himmel erkennen und ersparen uns die über 2stündige Fahrt. Das Risiko, dass wir dort wieder im Regen ankommen, ist zu groß.

Tirta Gangga I

Tirta Gangga II

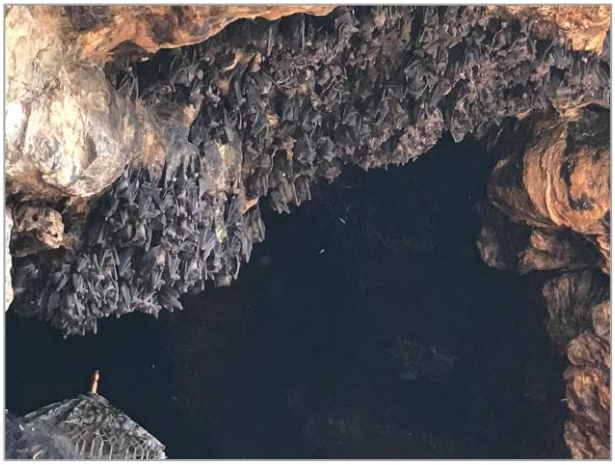
Stattdessen geht's nach Tirta Gangga, einem bemerkenswerten Wasserpalast. Das Wasser für die wunderschön angelegten Teiche kommt aus den heiligen Quellen oberhalb des Palastes. Nachdem der ursprüngliche Palast durch einen Vulkanausbruch 1963 und einem Erdbeben 1979 beschädigt wurde, hat man die Anlage danach originalgetreu wieder aufgebaut. Nach einem kurzen Mittagessen fahren wir zurück zum Hotel in Candidasa.

Heute müssen wir Koffer packen, denn morgen früh starten wir zum nächsten Ziel. Auf dem Weg erhalten wir noch ein paar weitere Informationen über Bali: in jedem Dorf gibt es einen überdachten Platz mit 2 Ebenen. Dabei handelt es sich um den Versammlungsplatz des Ortes. Wichtige Entscheidungen, die das Leben im Ort betreffen, werden dort gemeinschaftlich besprochen, z. B wer wann seine Reisfelder bewässern darf.

Candidasa ⇨ Ubud **27. Oktober**

Heute steht der erste Hotelwechsel an. Von Candidasa ziehen wir bei Sonnenschein um nach Ubud, dem zweitwichtigsten Touristenort auf Bali.

Salzgewinnung



Fledermaushöhle

Auf dem Weg dorthin machen wir einen ersten Halt an einem Strand, wo ein Ehepaar aus dem Meer Salz gewinnt. Das Meerwasser wird auf dem schwarzen Sand verteilt und nach dem Trocknen abgesammelt und weiterverarbeitet. Alles mühevolle Handarbeit!

Ein kurzer Weg mit dem Auto führt uns dann zum Tempel Goa Lawah. Eigentlich hätten wir die Strecke auch „zu Fuß“ geschafft, aber es gibt keinen Fußweg und das Rollern auf der Straße ist einfach zu gefährlich!!!!

Dieser Tempel ist auch als Fledermaus-Tempel bekannt. Am Eingang einer Grotte hängen Abertausende von Fledermäusen und es stinkt einfach bestialisch. Trotzdem sollte man auch diesen Tempel gesehen haben.

Dann erreichen wir Ubud, ein Touristenort im Inneren der Insel. Nach den Beschreibungen in meinem Reiseführer müssten sich hier Massen von Touristen aufhalten, aber durch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie hält sich alles zum Glück in Grenzen.

Das Hotel erweist sich als eine wunderschöne, ruhige Gartenanlage mit Swimmingpool und ebenerdigen Lodges.

Ubud **28. Oktober**

Als erstes besuchen wir heute Vormittag eine balinesische Tanzvorstellung. Ein Gamelan-Orchester eröffnet das Spektakel. Dann wird ein Barong-Tanz gezeigt, ein tänzerischer Kampf, bei dem weder das Gute noch das Böse gewinnt. Diese Balance ist im Hinduismus ganz wichtig und begleitet auch den Alltag.

Barong-Tanz I

Barong-Tanz II

Nach Ende der Vorstellung machen wir uns auf den Weg zum nächsten Tempel, dem Pura Ulkum Danu Bratan am Bratan-See.

Wir durchqueren eine wunderschön angelegte Parkanlage und stehen dann um Ufer des Sees mit Blick auf die pagodenartigen Dächer. Je mehr Dächer, desto wichtiger ist der Tempel. 11 Dächer sind das Maximum.

Pura Ulkum Danu Bratan

Schwarz-Weiß/Ying-Yang

Häufig sieht man Steinfiguren von Göttern, behängt mit schwarz-weiß karierten Tüchern: Ying und Yang!

Auf dem Rückweg machen wir Halt an einem Ort, wo der teure Luwak-Kaffee gewonnen wird. Schleichkatzen (die keine Katzen sondern katzenartige Raubtiere sind) fressen die Kaffeekirschen. Diese werden im Magen des Tieres fermentiert, wieder ausgeschieden, eingesammelt und weiterverarbeitet. Daraus entsteht der exklusive und teure Luwak-Kaffee, den wir natürlich probieren konnten.

Luwak-Kaffee vor der Weiterverarbeitung

Durian

Außerdem bekommen wir die Möglichkeit, eine Durian (auch Stinkefrucht genannt) zu essen. Nach dem mühseligen Öffnen dieser großen Frucht können wir nachvollziehen, dass der Transport z.B. in Bussen oder Flugzeugen verboten ist. Es stinkt wirklich und der Geschmack ist – Geschmackssache!

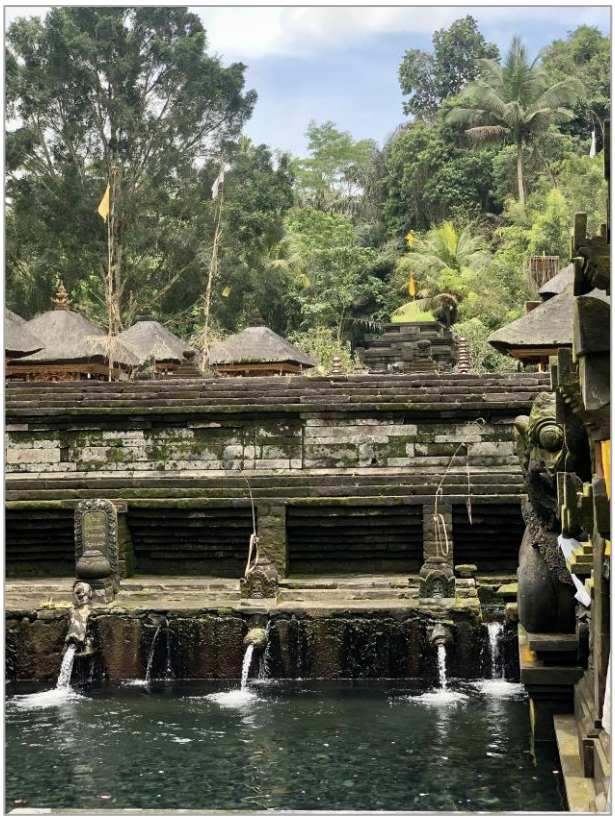
Zurück im Hotel in Ubud wollen sich Jutta und ich auf der Terrasse des Zimmers einen Kaffee gönnen. Ein paar Kekse und eine Tüte mit Nüssen liegen auch bereit. Keine gute Idee, wie sich herausstellt! Das Knistern der Nusstüte lockt einen Affen an, der sich plötzlich auf meinen Knien wiederfindet. Das Gebiss 20 cm vor meinen Augen ist ein überzeugendes Argument loszulassen. Der Affe frisst den Inhalt, schmeißt die leere Tüte auf den Weg und verschwindet. Das war ein kleiner Schreck in der Nachmittagsstunde!

Ubud

29. Oktober

Unsere Besichtigung der eindrucksvollen Insel geht heute mit dem Besuch eines weiteren Tempels weiter, dem Pura Tirta Empul. Hier liegt die Quelle des heiligen Wassers und dieser Tempel ist daher einer der meistbesuchten Wallfahrtsorte Balis.

Pura Tirta Empul I



Pura Tirta Empul II

Die frühzeitige Rückkehr zum Hotel ermöglicht den Besuch einer weiteren Tankveranstaltung am Abend. Heute wird das Orchester durch den Gesang der Darsteller ersetzt. Es handelt sich dabei um den Kechak, den Affentanz. Beendet wird dieser Tanz durch einen spektakulären Feuerlauf!

Tempel bei der Tanzveranstaltung

Kechak-Tanz I

Kechak-Tanz II

Ubud **30. Oktober**

Heute steht kein Tempelbesuch auf dem Programm, sondern der Besuch des Affenwaldes. Jutta und ich haben ja schon unfreiwillig Erfahrung mit diesen Tieren gesammelt, aber für die anderen aus der Gruppe ist es neu. Klare Ansage im Bus: alles was lose ist, bleibt im Bus! Also keine Brillen, keine Kappen/Hüte und das Handy wird möglichst festgehalten oder um den Hals gehängt.

Eingang zum Affenwald

Im Affenwald

Am Eingang empfängt uns ein Mitarbeiter und erklärt uns, dass die Affen den Umgang mit Touristen gewöhnt sind. Sie erhalten von uns Erdnüsse und setzen sich dafür auf unsere Knie, den Kopf oder den Arm und lassen sich fotografieren. Streicheln ist verboten, direkter Blickkontakt zu unterlassen. Beides könnte als Angriff gewertet werden und böse Folgen haben.

Die weitere Fahrt führt uns heute zu den Reisterrassen, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Es ist wirklich beeindruckend zu sehen, mit welcher Mühe diese Terrassen angelegt wurden und bis heute durch ein ausgeklüngeltes Bewässerungs-system funktionieren.

Gewässertes Reisfeld

Reisterrassen I

Reisterrassen II

Ubud ⇨ Legian **31. Oktober**

Heute ist der zweite und letzte Hotelwechsel. Vom Landesinneren geht es an die Westküste zu den wundervollen weißen Stränden.

Natürlich darf auf der Fahrt dorthin der nächste Tempel nicht fehlen. Niemand weiß, wie viele Tempel es auf Bali gibt. Es gibt Berg- und Meerestempel, Tempel die im und am Wasser liegen und ganz viele kleine Schreine in den Häusern, an den Straßen, an Kreuzungen und wo auch immer.

Der Pura Taman Ayun gehört – man schaue auf die 11 Dächer – zu den wichtigsten und schönsten Heiligtümern.

Pura Taman Ayun I

Pura Taman Ayun II

Das Hotel in Legian liegt direkt am Meer, nur durch eine Straße getrennt. Es ist vollkommen rollstuhlgerecht! Wir richten uns häuslich ein und genießen am Abend das Essen mit Blick auf den Indischen Ozean.

Pura Taman Ayun III

Legian **1. November**

Heute weder Tempel noch Landschaft sondern wir genießen die Hotelanlage. Wir frühstücken ausgiebig und suchen dann einen der vorhandenen Pools auf. Es gibt tatsächlich eine Rampe in den Pool, die wir allerdings nicht nutzen können. Trotzdem werden wir ins Wasser gehoben und können das überraschend frische Wasser genießen. Einen Ausflug über die Straße zum Strand ins Meer ersparen wir uns. Leider gibt es auch hier Plastikmüll ohne Ende, der den Strand und das Wasser verschmutzt. Zu schade!

Legian **2. November**

Plan für heute: Pura Luhur Uluwatu und Auffangstation für Schildkröten. Der Pura Luhur Uluwatu ist ein malerisch gelegener Tempel in ca. 70 m Höhe auf einer Klippe. Wir müssen uns mit dem Blick begnügen, denn als Rolli kommt man dort nicht direkt hin. Aber alleine schon die Aussicht ist herrlich.

Pura Luhur Uluwatu I

Pura Luhur Uluwatu II

Weil es auch hier viele Affen gibt, heißt es wieder: Brillen, Kappen/Hüte im Bus lassen, Handys gut festhalten bzw. umbinden. Aber es gibt ja immer die ganz Schlauen: einer aus unserer Gruppe will nicht auf seine Brille verzichten. Während wir also im Halbkreis sitzen und den Ausführungen von Hans lauschen, schleicht sich von hinten unbemerkt ein Affe an, reißt die Brille vom Kopf, klemmt sie sich zwischen die Zähne und verschwindet auf dem nächsten Baum! Da hilft kein Schreien und das Schmeißen von Gegenständen: die Brille bleibt im Besitz des Affen!

Dann kommt einer der Aufseher, der diese Prozedur offensichtlich kennt. Er lockt den Affen mit einer Banane und dieser lässt sich auf den Tausch ein: Brille gegen Banane!

Die Brille ist wieder da, zwar etwas lädiert aber noch zu gebrauchen. Noch einmal Glück gehabt!

Nach diesem Aufreger fahren wir dann zur Schildkröten-Auffangstation. Dort werden verletzte oder aus Gefangenschaft befreite Tiere versorgt und auf ein Auswildern vorbereitet.

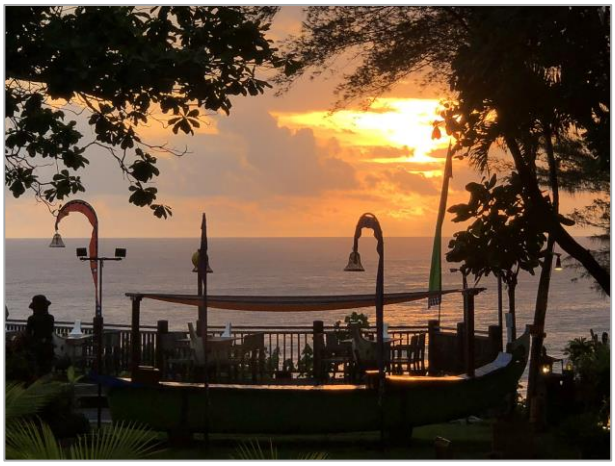
Genug für heute und wir beschließen den Abend im Hotel.

Klaut keine Brillen

Legian **3. November**

Letzter Tag auf Bali. Wir „springen“ noch einmal in den Pool und genießen die Wärme und die Sonne. Am Abend wollen wir unseren Abschied in Tanah Lot feiern, einem Ort an der Küste, wo es atemberaubende Sonnenuntergänge gibt. Auf dem Weg dorthin kommen wir allerdings in einen Regenschauer, der viele Wolken mit sich bringt. Wir kommen im gebuchten Restaurant durchnässt an, aber dann lichtet sich der Himmel und trotz oder wegen der Wolken am Himmel erleben wir einen farbenfrohen Sonnenuntergang. Das macht den Abschied von Bali nicht unbedingt leichter!

Tanah Lo



Sonnenuntergang in Tanah Lot

Denpasar ⇨ Taipei ⇨ Frankfurt **4. und 5. November**

Vormittags Koffer packen und dann werden wir abgeholt. Es ist wie bei jeder Reise: der Abschied von den örtlichen Begleitern fällt schwer. In 2 Wochen hat man sich so aneinander gewöhnt, was bei diesen freundlichen Menschen nicht verwunderlich ist.

Wir fliegen 5½ Stunden von Denpasar nach Taipei, dann 14½ Stunden nach Frankfurt. Ein langer Flug, der sich aber lohnt. Bali ist eine paradiesische Insel mit freundlichen und hilfsbereiten Menschen. Wer sich ein wenig auf die Kultur einlässt, erlebt interessante Tage.

Vielen Dank an Jutta, die uns begleitet hat, und an Wolfgang für die Planung. Und einen Dank an beide, dass sie noch immer die Mühe auf sich nehmen, Reisen für Behinderte zu planen und durchzuführen!

– ENDE –